

Aus der entomologischen Welt.

Von **Dr. H. Hedicke**, Berlin.

(Nachrichten aus dem Leserkreise jederzeit willkommen.)

Todesfälle.

Am 12. März d. J. verstarb unser Mitglied Geh. Oberregierungsrat a. D. A. Huwe in Berlin-Zehlendorf. Die Verdienste des Verstorbenen werden in einem besonderen Nachruf gewürdigt werden. — Einen schweren Verlust hat die Dipterologie durch das am 14. Januar d. J. erfolgte Ableben von Prof. Dr. Mario Bezzi im Alter von 59 Jahren erlitten. Er war noch kurz vor seinem Tode als Nachfolger von E. Giglio-Tos, dem gleichfalls vor kurzem verstorbenen Mantiden-Spezialisten, zum Direktor des Turiner Museums ernannt worden. In mehreren hundert Veröffentlichungen, von denen eine Anzahl auch in unserer Zeitschrift erschienen sind, hat er sich mit einer ganzen Reihe von Dipterenfamilien beschäftigt. — Am 21. Januar d. J. verstarb im Alter von 78 Jahren einer der in England als Erforscher der heimischen Fauna bekanntesten Entomologen, George Taylor Porritt. — Die englische Entomologie beklagt ferner den Verlust von George Lewis, der am 5. September 1926 im hohen Alter von 87 Jahren starb. Lewis war der bedeutendste Histeriden-Spezialist seiner Zeit. Ferner beschäftigte er sich in zahlreichen Veröffentlichungen mit der Coleopterenfauna Japans, das er selbst in mehreren Reisen besucht hat. — In Krefeld verstarb vor kurzem der Erforscher der niederrheinischen Hymenopterenfauna Albert Ulbricht.

Personalien.

Unser Ehrenmitglied H. Stichel, Berlin-Lichterfelde, wurde durch die Verleihung des Titels eines Dr. phil. honoris causa seitens der Universität Rostock in Anerkennung seiner Verdienste um die Erforschung exotischer Lepidopteren ausgezeichnet. — Den Kustoden der entomologischen Abteilung des Berliner Zoologischen Staats-Museums Dr. H. Bischoff, Dr. H. Kuntzen und Dr. W. Ramme wurde am 1. April d. J. der Professortitel verliehen. — Unserem Mitgliede Pater F. Rüschkamp S. J. in Bonn, der vor kurzem zum Dr. phil. promovierte, wurde eine Professur für Deszendenz- und Vererbungsfragen an der Philosophisch-Theologischen Lehranstalt in Frankfurt a. M. übertragen. Seine Bonner Anschrift bleibt unverändert. — Als Nachfolger des am 1. April d. J. in den Ruhestand getretenen Kustos der entomologischen Abteilung des Dresdener Museums für Tierkunde und Völkerkunde, Hofrat Dr. K. M. Heller, wurde unser Mit-

glied Dr. Fr. van Emden berufen. — Am 1. April trat der Leiter der naturwissenschaftlichen Abteilung des Stettiner städtischen Museums, der Neuropteren-Spezialist Professor L. Krüger, in den Ruhestand.

Verschiedenes.

Vor kurzem machte die entomologische Abteilung des Berliner Zoologischen Museums zwei Erwerbungen, die zu den bedeutendsten zählen, welche seit seinem Bestehen an das Museum gelangt sind: die Sammlungen unserer beiden Ehrenmitglieder Hauptmann J. Moser, Ellrich, und Stadtbaurat Dr. Th. Becker, Liegnitz. Auf Ersuchen der Schriftleitung hatten die Vorsteher der betr. Abteilungen des Museums, die Herren Prof. Dr. Kuntzen und Prof. Dr. Enderlein, die Freundlichkeit, die nachfolgende Würdigung der Sammlungen und ihrer Besitzer zur Verfügung zu stellen:

Die Sammlung Moser.

Die Käferabteilung des Zoologischen Museums der Universität Berlin hat durch den Erwerb der Sammlung unseres Ehrenmitgliedes J. Moser den kostbarsten Zuwachs erhalten, der ihr seit der Begründung des Museums als eine Einheit zugekommen ist. M. hatte die Sammlung schon vor dem Kriege für das Berliner Museum bestimmt. Kurz vor der Übersiedlung nach seinem jetzigen Wohnort Ellrich nach dem Kriege überreichte er mir seine letztwillige Verfügung über seine Sammlung zugunsten des Museums. Ausgang des Sommers 1926 beschloß er, sich zunächst von einem Teil der Sammlung zu trennen, der die Gruppen enthielt, an die sich spezielle wissenschaftliche Interessen für ihn nicht knüpften. So gelangten geschenkwise in das Berliner Museum im Oktober 1926 zehn seiner kostbaren Schränke, die enthielten: die Carabidae (ein Schrank mit 40 Kästen, unter denen sein annamitisch-tonkinensisches Material und die von ihm mit großem Geschick ausgewählten Teile der Philippinenausbeute G. Böttchers, den er kurz vor dem Kriege auf seine Kosten zum Sammeln auf die Philippinen geschickt hatte, dem Museum besonders erwünscht waren, das zwar keineswegs arm an orientalischem Materiale, doch arm an solchem genannt werden kann, wenn man an seine Reichtümer aus dem afrikanischen und dem neotropischen bis mexikanischen Gebiet denkt), seine Buprestidae (74 Kästen in beinahe $1\frac{1}{2}$ Schränken, in der eine große Zahl Kerremanscher und einige J. Thomsonsche Typen und Paratypen enthalten sind, die aus dem von M. erworbenen Buprestidenmaterial der Meyer-Darcis'schen Sammlung stammen; M.s Buprestiden-sammlung ist der bisherigen sehr reichen Sammlung des Museums

in vielen Teilen überlegen und ist ihr, was als besonders wichtig betont werden mag, geradezu komplementär; bewunderungswürdig ist auch ihr Erhaltungszustand), seine Dytiscidae, Gyrinidae, Cicindelidae und Brenthididae (i. S. 34 Kästen, von denen die M. seit langer Zeit interessierenden Brenthididae — er wollte sogar darin speziell arbeiten — den kostbarsten Teil ausmachen; sie füllen zusammen den Rest des 3. Schrankes), seine Curculionidae (54 Kästen in einem Schrank, dem 4., mit interessantem orientalischen, speziell auch philippinischen Material), seine koprophagen Scarabaeidae (mit einem prachtvollen Phanaeus-Material, 51 Kästen in einem 5. Schrank), seine Histeridae (3 Kästen, der Rest des 5. Schrankes), seine Cerambycidae (80 Kästen in einem 6. und 7. Schrank), seine Anthribidae, Coccinellidae, Staphylinidae (14 Kästen, den Rest des 7. Schrankes ausmachend), seine Chrysomelidae (108 Kästen im 8. und 9. Schrank, in der die Exotensammlung G. Reinecks enthalten ist, wiederum sehr reich an orientalischem Material) und schließlich die Heteromera, Malacodermata und Elateridae (46 Kästen von abweichendem Format im 10. Schrank). Kurz darauf begannen auf M.s Vorschlag Verhandlungen über den Ankauf des überaus kostbaren Restes seiner Sammlung zwischen Preußen und ihm. Sie führten bei dem vornehmen Idealismus meines alten Freundes M. gegen Ausgang des Winters zu einem glücklichen Ende, und so gelangte schließlich der Rest der Sammlung vor kurzem in das Berliner Museum, der Rest, der vor allem das wundervolle Material der ihn speziell interessierenden Käfergruppen enthält, das die Grundlage zu seiner reichen wissenschaftlichen Produktion abgegeben hat, die Cetoniinen und die Melolonthinen. Die Cetoniinen umfassen die Schränke 11 und 12 mit 108 Kästen und zahllosen Typen nicht allein von ihm selbst, sondern auch von anderen Autoren, auch der Cetoniinenteil der Sammlung Meyer-Darcis ist darin enthalten u. v. a. m. Die Melolonthinen umfassen 128 Kästen in nahezu 3 Schränken, den Schränken 13, 14 und 15; sie enthalten als kostbaren, ebenfalls typenreichen Stamm die Sammlung von Brenske. Interessant ist die sorgfältige Durcharbeitung der Männchen dieser Gruppe durch M., die zum allergrößten Teile auf die Beschaffenheit ihrer Genitalien genau untersucht sind, die bei der oft unglaublichen äußeren Ähnlichkeit näher verwandter Formen vielfach der einzige kritische Maßstab für die Unterscheidung der Arten und Rassen geworden sind, und deren Beschreibung allerdings noch zu einem großen Teile aussteht, eine besondere und zeitraubende Arbeit für die Kommenden. Die große Masse der Typen der Melolonthinen ist mit ihrem Erwerb im Berliner Museum konzentriert. Schrank 16 enthält die Rutelinen (54 Kästen), Schrank 17 die Dynastinen

(43 Kästen) und die Cleriden (3 Kästen); in der Rutelinensammlung M.s ist die reichhaltige Rutelinensammlung Van de Polls aufgegangen, die M. erworben hat, bei den Dynastinen befindet sich der Typus zu M.s *Dynastes satanas*; die Cleridensammlung zeichnet sich durch den Reichtum an orientalischem Material und an mimetischen Elementen aus dieser Familie aus. 34 Kästen des Schrankes 15 bilden die artenreiche Lucanidensammlung M.s. Der 18. Schrank (40 Kästen) schließlich enthält den Rest der Käfer aus den verschiedensten Familien, die bisher noch nicht erwähnt worden sind. Wie bei der ausgeprägt ästhetischen Einstellung M.s zu erwarten ist, sind in diesem Schrank zumal die Erotyliden ein kostbarer Bestandteil. Der Erhaltungszustand der Sammlung ist trotz des feuchten Klimas ihres mehrjährigen letzten Aufenthaltsorts Ellrich im großen und ganzen ein ideal guter und nur dem geradezu unermüdlichen Fleiß ihres mustergültig peinlichen Besitzers M. zu verdanken, der seine nach Hunderttausenden zählende Käferarmee mit seinem feinen Sinn für ästhetische und wissenschaftliche Aufstellung und Anordnung, der einerseits angeboren sein muß, aber andererseits vielleicht auch gerade durch die Ansprüche, die an einen aktiven Offizier in dieser Richtung gestellt werden, noch gefördert ist, in ihrem für einen Menschen riesenhaften Umfange voll und ganz zu beherrschen wußte. Die Schränke der M.schen Sammlung sind reich verziert, teilweise oder ganz Nußbaum, teilweise Mahagoni furniert. Sie sowohl, wie die Kästen in ihnen sind noch vom alten Witte gebaut, dem die Herzen der Berliner Entomologen oft zugewandt waren, nicht unverdient. Die Kästen haben, abgesehen von den 46 in Schrank 10 befindlichen, die das Format 50,2 : 41,4 : 6,5 cm und von 20 Kästen des Schrankes 17, die für große und hohe Dynastinen berechnet, die Höhe von 9,2 cm haben, das Format 41,4 : 36,5 : 5,7 cm, für eine Käfersammlung unstreitig ein sehr geschickt gewähltes Format, das bei mäßiger Größe ein schnelles Umordnen und Einschalten gestattet. Bei seiner Präparationsmethode ging M., der trotz der ungeheuren Massen von Tieren, die durch seine Hände gingen, kein Tier, selbst das kleinste, das er, geübt im Sehen geringster Unterschiede, auch zu sammeln verstand, unpräpariert und ungereinigt ließ, sowohl von praktischen Gesichtspunkten, die in musealer Beziehung, wo es auf eine möglichst lange Konservierbarkeit der Tiere ankommt, eine besonders große Rolle in wissenschaftlichen Sammlungen spielen, wie von ästhetischen aus, indem er die Wirkung der Körperform so massiger oder einheitlich gebauter Käfer wie seiner Lieblinge, der Cetoniinen bzw. der Buprestiden mit ihren wundervollen Farben und Zeichnungen, in Verbindung mit der Menge der Individuen im einzelnen Kasten besonders

betonte, von Gesichtspunkten, die ich mit ihm völlig teile. So mußten alle Anhänge (Beine und Fühler) überall möglichst verschwinden, einerseits um das Defektwerden bei gegenseitigem Stoßen nach dem Losewerden möglichst ganz auszuschalten, andererseits um alles die Wirkung der Masse Verwirrende bei ästhetischer Betrachtung der Sammlung zu beseitigen. Ein dritter Grund rein praktischer Art ist die Möglichkeit für den Privatsammler, der mit seinem Raum sparsamer umgehen muß als die stets die Zukunft, soweit sie können oder dürfen, gleich mitberücksichtigenden Staatssammlungen, eine sehr hohe Individuenzahl in einem Kasten unterzubringen. Moser konnte so die Kästen in allen Teilen der Sammlung mit beinahe seltenen Ausnahmen besonders dicht füllen, für den Museologen ein wunderbarer Genuß! Kuntzen.

Stadtbaurat Dr. Th. Beckers Schenkung an das Berliner Zoologische Museum.

Selten wohl hat ein Forscher sein Lebenswerk so restlos abgeschlossen, wie dies der greise Stadtbaurat Dr. Theodor Becker in Liegnitz kurz vor der Vollendung seines 87. Lebensjahres durchgeführt hat. Denn schon jetzt hat er es freiwillig dadurch zu einem Abschluß gebracht, daß er seine während einer in mehr als 4 Jahrzehnten ungewöhnlich fruchtbaren entomologischen Forschertätigkeit und auf zahlreichen weiten Forschungsreisen zwischen Lappland und Nordafrika von ihm zusammengebrachte, unschätzbar wertvolle Fliegensammlung dem Zoologischen Museum der Universität Berlin überwies, der er sie bereits am 19. Januar 1893 testamentarisch vermacht hatte.

In 114 teils sehr umfangreichen Publikationen hat Becker die Früchte seiner Forschertätigkeit niedergelegt und hierin, abgesehen von überaus wichtigen biogeographischen Resultaten, zahlreiche noch unbekannte Gattungen und Arten beschrieben; bereits zu Beginn des Jahres 1920 waren es 181 Genera und 2335 Arten. Seitdem haben sich diese Zahlen noch wesentlich vergrößert. In seinem Tagebuch sind 62427 Nummern vermerkt. Seine Sammlung umfaßt etwa 8500 Arten in rund 71000 Exemplaren, die in etwa 240 Kästen untergebracht sind.

Durch diese seine organisatorischen Leistungen hat sich der greise Forscher einen Namen gemacht, der in allen Ländern, in denen wissenschaftliche zoologische Forschungen unternommen werden, einen guten Klang hat. In Anerkennung seiner überaus fruchtbaren Forschertätigkeit, die schon lange die Aufmerksamkeit berufener Kreise auf sich gelenkt hatte, wurde er von Herrn Professor Dr. Doflein und Herrn Professor Dr. Hornemann im Auftrage der Universität Breslau gelegentlich seines 80. Geburts-

tages im Jahre 1920 (Becker ist am 23. Juni 1840 in Wahlsdorff bei Plön geboren) mit der Würde des philosophischen Ehren doktors ausgezeichnet.

Im Verlage von Fischer (Jena) erschien im gleichen Jahre eine weitere hervorragende wissenschaftliche Ehrung in Form einer Festschrift, in der wissenschaftliche Beiträge von zahlreichen bekannten deutschen Dipterologen in einem umfangreichen Bande vereinigt sind. Dort wurde auch der hervorragenden Bedeutung Beckers für die Dipterologie ein besonderer Artikel gewidmet.

An der gleichen Stelle war bereits darauf hingewiesen worden, daß das Leben dieses einzigen Mannes in zwei ganz verschiedene Abschnitte zerfällt und daß Beckers weit über die Grenzen Deutschlands hinausreichende Bedeutung erst da einsetzt, wo man bei den meisten Lebensläufen von einem Abschluß zu sprechen gewohnt ist. Zwar hat sich Becker auch bei seiner ersten Lebensaufgabe als Stadtbaurat in Liegnitz in Schlesien, wo Tief- und Hochbau noch in seiner Hand vereinigt lagen, durch Bauten wie die des alten Wasserwerkes, der Reichsbank u. a. m. bleibende Denkmäler gesetzt. Aber als er sich im Ruhestande einem gänzlich neuen Lebensziele zuwandte, da ahnte wohl niemand, welch fundamentale Bedeutung sein neuer Lebensberuf auf wissenschaftlichem Gebiete gewinnen sollte. Im Jahre 1904 erwählte die Leopoldinisch-Carolinische Akademie der Naturforscher in Halle Becker zu ihrem Ehrenmitgliede.

Im Mai d. J. ist nun seine Sammlung in den 3 Originalschränken im Zoologischen Museum der Universität Berlin aufgestellt worden und bildet hier einen Grundstock zu weiteren Forschungen über paläarktische Dipteren.

Möge dem betagten Forscher nun nach Abschluß seines zweiten Lebenswerkes, das er in so großzügiger Hingabe der deutschen Wissenschaft gewidmet hat, noch recht lange in wohlverdienter Ruhe und Beschaulichkeit vergönnt sein, auf sein tatenreiches Leben zurückzublicken.

Berlin, Mai 1927.

Prof. Dr. Günther Enderlein.

Sitzungsberichte.

Sitzung am 18. X. 1926. — Herr Reuß spricht über seine Untersuchungen der Sexualarmaturen bei Tagfaltern und ihre phylogenetische Auswertung (vgl. D. E. Z. 1926, S. 431). — Herr Kuntzen teilt der Gesellschaft mit, daß ein großer Teil der Coleopteren-Sammlung unseres Ehrenmitgliedes, Herrn Hauptmann Moser in Ellrich, dem Zoologischen Museum in Berlin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [1927](#)

Autor(en)/Author(s): Hedicke Hans Franz Paul

Artikel/Article: [Ans der entomologischen Welt. 165-170](#)